



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni, Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Die 4. Frag. Ob einem jeden Wort Gottes zu glauben/ vnnd zu gehorchen sey/ inn warhaffter Vergwißigung deß jenigen/ so geredt ist/ ob schon etwan ein Wort oder Werck deß Herren selbst/ oder seiner ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

figürlicher Weys/vns aber zu einer Warnung fürgeschrieben. Vnd der Herr sprach zu Mose / sag dem Aaron / vnnnd seinen Söhnen / daß sie sich enthalten von dem Geheiligten der Kinder Israels / welches sie mir geheiligt haben / vnnnd meinen heiligen Namen nicht entheiligen / dann ich bin der Herr. So thu nun ihnen auff ihre Nachkommen anzeygen / welcher auß frem Samen sich herzu thut / zu dem Heiligen / daß die Kinder Israels / dem Herren heiligen / vnnnd sein Vnreinigkeit auff ihm hat / desselbigen Seel / soll außgerenct werden vor meinem Angesicht / dann ich bin der Herr: Solche Trowort seynd wider die geredt / so allein zu dem / was von dem Menschen geheiligt ist / treten) was wollen wir dan von disen sagen / der sich eines solchen hohen vnnnd grossen Geheymnuß anmassen darff? Dann vmb wie vil mehr allhie weder der Tempel ist / nach dem Wort des Herren / so vil desto grösser vnnnd erschrocklicher ist auch des jenigen Sünd / der mit vnreiner Seelen / dem Leib Christi berühren darff / weder dessen / der allein die Wider vnnnd Stier betasstet / wie der Apostel lehret: Demnach wer von dem Brot vnnnd von dem Kelch des Herren / vnwürdig ist vnnnd trinckt / der ist schuldig an dem Leib / vnnnd Blut des Herren.

Es thut auch bemelter Apostel / die Verdammnuß solcher Leut / noch hefftiger anziehen / in dem er dise Wort widerumb eräset vnnnd sagt: Ein jeder aber probier sich selber / vnnnd alsdann esse er von disem Brot / vnnnd trinck von disem Kelch / dann wer vnwürdig ist vnnnd trinckt / der neust ihm selber das Gericht / dieweil er den Leib des Herren nicht vndercheidet. Wann nun diser / so allein die Vnreinigkeit auff ihm hat (welcher Eigenschafft figürlicher Weys / auß dem Gesag erieret werde) ein so strenges Vertheil auff sich laden thut. Wie vil mehr muß dann der / so in Sünden steckt / vnnnd dem Leib Christi etwas zu wider vnnnd entgegen handelt / dem Herren in sein erschrockliches Vertheil fallen? Demnach so lasset vns reyn seyn von aller Befleckung / (der Vndercheid aber / der Befleckung vnnnd Vnreynigkeit / ist den Versträdigen / gnugsamlich bekant) vnnnd alsdann erst zu dem Heiligthumb treten / auff daß wir die Verdammnuß der jenigen / so den Herren getödtet haben / vermeyden mögen (dann wer vnwürdig von disem Brot isst / vnnnd von dem Kelch des Herren trinckt / der wirdt schuldig an dem Leib vnnnd Blut des Herren) gleichsahls auch das ewig Leben haben / wie vns der warhafftig Herr / vnnnd vnser Gott Jesus Christus versprochen hat / wann wir bey disem essen vnnnd trincken / sein / nemlich des Herren so für vns gestorben ist / gedennen / vnnnd das Vertheil des heiligen Apostels Pauli halten werden / der also spricht: Die Lieb des Herren zwingt vns also zu vertheilen: Dieweil einer für alle gestorben ist / so seynd sie alle gestorben / vnnnd er ist darumb für alle gestorben / daß die / so da lebet / ihnen selbst nicht mehr leben / sondern dem / der für sie gestorben / vnnnd auffgestanden ist. Welches wir in dem Tauf bekennet vnnnd versehen haben.

Das heilige
desse in alten
Lebende / von
seinem Ver-
maachen oder
Vnreinen ein-
geret werde.

1. Corinth. 10.
1. Corinth. 11.

Vnwürdig es-
sen vnnnd trin-
cken / thut die
Verdammung
mit sich bringe.

Διαφορά τῶ
μολυσμῶ
πρὸς τὴν ἀκα-
θαρσίαν. Di-
scrimen in-
quinamenti
& immundici-
ei.

Die 4. Frag. Ob einem jeden Wort Gottes zu glauben / vnnnd zu gehorchen sey / inn warhaffter Vergewissigung des jenigen / so geredt ist / ob schon erwan ein Wort oder Werk des Herren selbst / oder seiner Heiligen / demselbigen zu wider scheint?

Antwort. Wiewol dise Frag / dem jenigen / der vnsern Herren Jesum Christum / den eingebornen Sohn des lebendigen Gottes bekennet hat / durch welchen alle Ding / was sichtbar vnnnd vn sichtbar ist / erschaffen / dessen Wort auch / die er vom Vatter gehört warhafftig seynd / vnnnochwendig ist / so müssen wir doch darrauff antworten / vnnnd dem heiligen Apostel Petro Gehorsam leyden / der also spricht: Seydt bereyt / einem jedwedern der euch fragt / Antwort vnn Rechen schaffte ewers Glaubens zu geben. Damit wir aber nicht auß vns selber reden / vnnnd die Zuhörer in ihrem Zweifel stecken lassen / so wollen wir vns der Wort des Herren Christi selber gebrauchten / der also spricht: Fürwar fürwar sag ich euch / Es wirdt das kleinste Buchstäblein / oder Püncklein / an dem Gesag nicht vergehn / bis die Ding
Ann ij alle

Rechen schaffte
des Glaubens
zu geben wirdt
von den Chris-
ten erfordert.
1. Petri 5.

Matth. 5.
Marc. 13.
March. 12.

3.
Basilii M

Opera

2. Corinth. 3.

alle geschehen. Item / Es muß ehe Himmel vnd Erd vergehen / ehe das wenigst Püncklein / von dem Gefasz weck fällt. Dieweil dann allhie mehr dann Moses sey / nachdem der Apostel Paulus / als er den Israeliten / die Maiestät vnd Herrlichkeit vnd dartzu niemand kommen möcht / erzähler / in Vergleichung der Maiestät vnsers Herrn Christi / also redt: Dann auch jenes Theyl das verklärt was / ist nichts verklärter gen der vbermäßigen Klarheit. Dann so das die Klarheit hat welches auffbeo / wie vil mehr würde das Klarheit haben / so da bleibet: Niewol wir nun jemand / auß angeregtem Spruch gelernet / alles was im Euangelio geschrieben steht / in warem Glauben seyff zu halten vnd anzunehmen / so müssen wir doch die Wort des Herren widerumb eräfern / die also lauten: Himmel vnd Erd werden vergehen / aber meine Wort werden nicht vergehn.

Die Klarheit
Mosi / ist ge-
gen der vber-
mäßige Klar-
heit Christi des
Herren nicht
zu halten.
Matth. 24.

Demnach seynde die Wort des Herren / für alle andere / genugsam / unsere Herzen im heiligen vnd fürslichen Geist zu bekräftigen / daß wir ein jedes Wort / so auß dem Munde Gottes gehet / für wahr vnd vnberüglich halten. Damit wir aber etlicher Menschen Schwachheit zu hülf kommen / so hat vns fürger ange- sehen / auß vilen Gezeugnissen / eine oder zwo / allher zusetzen: So sprach nun David / fest vnd kräftig seynde alle seine Gebott / vnd sie befehl seyff in Ewig- keit / dann sie seynde auß Wahrheit vnd Billigkeit gemacht. Item / der Herr ist warhafft vnd getrew in allen seinen Worten / er ist heilig in allen seinen Wercken vnd was dergleichen Sprüch mehr seynde. Gleichsfahls thut Jehu / wie wir in Büchern der König lesen / also sprechen: Ihr wisset / daß kein Wort des Herrn auß die Erden fällt. Was aber andere Sprüch belangt / die gegen den obange- gnen / widerwertig scheynen / ist es vil besser daß ein jeder sich selber richte vnd er- theyle / als einen / der die Reichthumb himmelischer Weisheit noch nicht genugsam betrachter hat / dieweil es schwer ist die görtliche Heymlichkeit zu erforschen / wo- der daß er auß frecher vnd vppiger Kühheit dem Herrn in sein Vertheil falle vnd anhören müsse. Diser ist ein gottloser Mensch / der zu dem König sagt / du thust vnrecht / oder vnbillig handeln. Vnd wer wil die Außerwölten Gottes anklagen?

Psaln. 110.
Psaln. 144.
Die Wort des
Herren seynde
fest / steuff / vñ
vmanckelbar.
4. Reg. 10.

Niewol auch vil Sprüch können auffgelöst / vnd mit einander vereinigt wer- den / sollen wir doch nichts desto weniger die selbigen / so einander zuwider schey- nen / halten / dann ob schon in den görtlichen Gebotten etliche Wort vnd Werk / vnserm beduncken nach / einander vngleich seynde / so gebürt doch einem jeden das Gebott des Herren zuuolstrecken / vnd der Reichthumb görtlicher Weisheit / nicht auß das tiefest nachzugründen / noch vnser eigne Bosheit mit gefärbtem Schein zuuerthädigen / Wer sich dessen befeist ist Gott dem Herren wolgefällig / auch ha- ben wir vns / wie auß heiliger Schrifft angezeigt / Keiner Gefahr darüber zu be- wegen. So aber je ein Gebott wider das ander scheinet / müssen wir den ganzen In- halt wol bedencken / auch alles was vor vnd nach gehet / mit fleiß lesen / so mögen wir alsdann das widerwertig vereinigen vnd nach dem Zehl des obern Veruffs / alles ordenlich handeln / dahin sich dann beyderley Gebott lenden / durch welche nit allein vnser Krankheit geheylet / sondern auch wir / zu der Vollkommenheit / die Gott gefällig ist / geführt vnd angewiesen werden. Wie dann der Herr an einem Ort spricht: Niemand zündt ein Licht an / vnd stürzt es vnder einen Scheffel / sondern setzt es auff einen Leuchter / allen denen / die im Haus seynde / zu leuch- ten. Also lasset auch ewer Licht vor den Menschen leuchten / auß daß sie ein gute Werk sehen / vnd ewren Vatter im Himmel preysen. Item anderst wann du Almosen gibst / so soll dein lincke Hand nicht wissen was die Rechte thut / auch vil dergleichen Sprüch werden bey den Euangelisten / vnd bey dem Apostel befunden.

Die görtliche
Gebott müssen
von vns gehal-
ten / vnd daz-
um daß sie im
Schein einan-
der vngleich /
nicht verlan-
get werden.

Matth 5.

Joannis 5.

Wo ferz vns aber ein Gebott gegeben vnd wie dasselbig geschehen soll / nicht außtrücklich vermeldet würdet / müssen wir dem Herren gehorchen / der also spricht: Ersucher die Schrifft / gleichsfahls auch den heiligen Aposteln nachfolgen / die

den Herren gefragt / was doch seine Reden vnd Parabeln für ein Bedeutung haben / vnd also ein Spruch durch den andern verstehen / vnd die reyne Wahrheit dar auß erforschen lernen. Als nemlich diß: Samlet euch Schatz inn dem Himmel / versteht wir auß dem Gebott / das er dem Jüngling geben / da er gesagt: Gehe hin Verkauf was du hast / vnd gibs den Armen / so wirst du einen Schatz im Himmel haben. Item / auß disen Worten / so zu denjenigen geredt seynd / die das Himmelreich zu ererben begerten: Fürcht dir nicht / du kleine Herd / dann also hat es ewerem Himmelschen Vatter gefallen / euch das Reich einzugeben / verkauft was ihr habet / vnd gebet Allmosen / machet euch Sackel / die nicht veralten / vnd einen Schatz der nicht abnimbe / inn dem Himmel. Wann vns aber schon ein Gefahr darüber begegnet / so wir die Gebott Gottes halten / welches vnser einiger Ruhm ist / sollen wir an den Apostel gedencken / da er also spricht: Es wär mir besser / ich stürb / dann daß mir jemand meinen Ruhm solte zu nichten machen. Vnd anderstwo mehr: Wer mag vns scheiden von der Liebe Christi / Trübsal / oder Angst / oder Verfolgung / oder Hunger / oder Blöße / oder Gefährlichkeit / oder Schwerdt / vnd was weiter folgt. Dardurch wir noch heftiger getrieben werden / die Gebott Gottes zuhalten / vnd vnser Lieb gegen dem Herren / noch klärer zubeweysen / wie er selbst gesprochen: Wer mich liebt / der wirdt meine Gebott halten / vnd dergleichen mehr. In andern Sachen aber / sollen wir dem heiligen Apostel nachfolgen / vnd also sagen: O wie ein tieffe der Reichtumb / beyde der Weisheit vnd der Erkenntnuß Gottes / wie gar vnergründlich seynd seine Gerichte / vnd vnerforschlich seine Weg? Dann wer hat des Herrn Gemüt erkannt / der von Himmel gestigen ist / vnd wer hat vns die Wort des Vatters verkündigt / dem wir billich vnd notwendiglich als die Kinder ihren Lehrern / vnd die Knaben ihren Lehrmeistern / glauben geben sollen / nach der Lehr vnser Herren Jesu Christi / der also gesagt: Wer das Reich Gottes als ein Kind nicht empfähet / der wirdt nicht hinein kommen.

Wie ein sprach durch den andern / in heiliger Schrifft außgelegt vnd verstandt werde. Luc 18. Luc 21.

1. Corinth. 9.

Roman. 8.

Durch die haltung göttlicher Gebott / wirdt vnser Liebe gegen dem Chrißto betauet vnd offenbar. Joannis 14. Roman. 11.

Die 5. Frag. Ob der Ungehorsam eines jeden Wortes / den Zorn vnd den Tod verschulde / wann schon nicht auff ein jedes Stuck insonderheit / ein Straff oder Tröwung gesetzt ist?

Antwort. Daß der Ungehorsam eines jeden Wortes / den Zorn / vnd den Tod verschulde / haben wir in dem Sendschrieff von der Einträchtigkeit weitläufig außgeführt. Damit wir aber auch sekunder auß vilen / eine oder zwo Gezeugnussen vermelden / so lasset vnns Johannem den Tauffer hören / der also spricht: Wer inn den Sohn glaubt / der hat das ewig Leben / wer aber dem Sohn nicht glaubt / (allhie werden alle Menschen in gemeyn verstanden) wirdt das Leben nicht sehen / sondern der Zorn Gottes bleibe vber ihm. Wir wollen auch den Herren selbst anhören / der ein ernstlichen Sentenz fällt vnd sagt: Kein Püncklein / oder Buchstäblein an dem Gesag wirdt vergehn / biß alles geschicht: Wann es nun mit der Lehr des Gesäges also stehet / wie vil mehr mit dem Euangelio? Wie vns der Herr oftmaln bekennet.

Joannis 1. Aller Ungehorsam durchs auß in gemeyn thut vns dem Zorn Gottes vnd dem Tod verpflichten. Matth. 5.

Ob aber schon nicht an einem jedwedern Ungehorsam / ein besondere Straff / oder Tröwung gehendet ist / sollen doch die Glaubigen daran benützt / vnd der Wort des Herren ingedenck seynd / die er nach der Seligkeit einführt / datinnen vnserliche Sünd / mit heftiger Tröwung verbotten werden. Als nemlich: Wer vber seinen Bruder zürnet / ist des Gerichtes schuldig / vnd wer zu seinem Bruder sagt: Nacha / der ist des Nachs schuldig / wer aber sagt du Narr / der ist des höllischen Feuers schuldig / vnd was dergleichen Sprüch mehr seynde. In etlichen seynd die Tröwwort außgelassen / als nemlich: Wer eine ansicht ihr zu begeren / der hat schon in seinem Herzen / mit ihr den Ehebruch begangen. Item / Ich sag euch / ihr solt alle dings nicht schwören / vnd bald hernach / ewer Red sey Ja / Ja / vnd Nein / Nein /

Matth. 5.

Ann iij

Nein